

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 21

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
dezen
Innungen und
Berufe.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXIX.
Band

Direktion: Walter Genn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. ver einspaltige Petitzeile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 21. August 1913.

Wochenspruch: Ein unruh verlebter Tag ist ein leeres Blatt
im Buch des Lebens.

Bau-Chronik.

Bauliches aus Zürich.
Wer Zürich besucht, hat gegenwärtig Gelegenheit, die lebhafte Bautätigkeit in der Alt-Stadt etwas in Augenschein zu nehmen. Da ist vor

allem am Waisenhausquai und am Bahnhofsquai der Neubau des Hauses Du Pont (Öffnung Oktober 1913), dann die städtischen Neu- und Umbauten auf dem Waisenhausareal, ebenso die neue Uranibrücke (Verbindung der Bahnhofstrasse mit dem Limmatquai bis zum Predigerplatz und Hirschengraben). Bereits ist das Doppelgeleise der Straßenbahn gelegt, ebenso die Gas- und Wasserleitungsröhren.

Von den Kirchen gilt's heuer dem altehrwürdigen St. Peter, nachdem das Fraumünster sauber daslicht. Jener erhält statt der bisherigen Gasbeleuchtung das elektrische Licht, ebenso die elektrische Kraft für den Antrieb der Glocken. Wie herlich wirds klingen, wenn auf das Geheiz eines Druckknopfes die große und die grösste Glocke des Kantons ihren dumpfen Schall auf die Stadt hinab und darüber hinweg senden!

Die Zürileuen am Rathaus glänzen wieder recht schön; die Nordseite des Gebäudes ist fertig und man sieht, daß es ein Gebäude des Staates ist. Nur der Lindenhof mit seinem alten Quartier gegen die Limmat zu zeigt noch

das Merkmal von ehedem, trotzdem bildet er immer noch einen Anziehungspunkt für Groß und Klein.

Die Bestrebungen der gemeinnützigen Baugenossenschaften in Zürich wurden vom Stadtrat auch im Vorjahr wieder unterstützt. Der Genossenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen wurden auf zwölf Mehrfamilienhäuser an der Bertastraße zweite Hypotheken im Gesamtbetrag von Fr. 160.000 gewährt. Die Darlehensbedingungen sehen eine jährliche Leistung von 5 % des ursprünglichen Betrages der Hypotheken fest, wovon 4½ % der jeweiligen Schuld als Zins und der Rest als Abzahlung gilt. — Der Gartenstadt-Genossenschaft Zürich wurde für eine Anlage von 20 Einfamilienhäusern an der Kapfstrasse die Übernahme der zweiten Hypothek in Aussicht gestellt.

Schulhausbau in Oberdürnten (Zürich). Die Schulgemeinde beschloß ein neues Schulhaus mit einem Kostenaufwand von 70,000 Franken zu bauen.

Widmann-Brunnen in Bern. Die Verfasser des erstprämierten und zur Ausführung bestimmten Entwurfes denken sich die Ausführung des ganzen Denkmals etwa in folgenden Materialien: Fußboden, sämtliche Stufen und Säulen, Architrav, Brunnenschalen und Brunnenstamm in Muschelkalk, die Kuppel in Beton, die Innenschale in Vorsatzbeton auskleidet und mit Ornamenten von gleichem Material versehen, die Brunnenfigur sowie die Wasserspeier in Bronze, ebenso der Kuppelaufsaß, der auf einer vergoldeten Kugel die bronzenen

Blaudrossel trägt. Um dem ganzen einen möglichst harmonischen Aufbau zu geben, sollte auch der Platz vor dem Brunnen mit Muschelkalkplatten gepflastert sein.

Bautätigkeit in Thun (Bern). Die Firma Grüter & Schneider lässt demnächst auf ihrer seither von Herrn Privatier Gerber erworbenen großen Landparzelle, die den ganzen äußersten Teil der sogenannten Belomatte umfasst, drei Wohnhäuser erstellen. Die Nivellierungsarbeiten des Terrains haben bereits begonnen. Die Profilerung und Einreichung des Baubewilligungsgesuches sollen demnächst erfolgen.

Von der Furkabahn. Während die Bauarbeiten bei Brig erfreulich fortschreiten, sind sie im oberen Teil des Oberwallis und im Urserental noch stark im Rückstand; zwischen Oberwald und Gletsch ist stellenweise kaum das Bahntracee markiert. Nur die Brücken sind nach der „Gotthardpost“ überall fertig erstellt und fügen sich vorzüglich in das Landschaftsbild ein. Mit den Bahnhofsbauten ist ebenfalls begonnen worden. Auch an der Verbindungsbahn Andermatt-Göschene durch die Schöllenlen wird rege gearbeitet.

Bauliches aus Schübelbach (Schwyz). Dieser Tage ist mit dem Kapellenbau begonnen worden und Meister Bechi von Siebenen mit einer Anzahl Maurerarbeiten auf dem Platze erschienen. Gegenwärtig wird die Rutne des alten Schulhauses fortgeräumt, was nicht wenig Arbeit erfordert und hernach sofort mit der Fundamentierung begonnen. Die Spenglerarbeiten sind Herrn Lüthi und die Steinhauerarbeiten Hrn. Emil Brühin übertragen.

Auch Herr Sigrist Kehler gedenkt in den nächsten Tagen sein eigenes Haus zu beginnen und hat bereits Holzvorräte auf dem Platze. Ebenso wird das Kirchendach einer gänzlichen Renovation unterzogen, was sehr nötig erscheint. Wenn man noch den Bau der Bahnhofstation mit den betr. Gebäuden dazurechnet, so muss man sagen, dass trotz der bösen Zeitlage viel gebaut wird.

Die Restaurationsarbeiten der Kirche von Meyriez bei Murten (Freiburg) schreiten unter der bewährten Leitung des Freiburger Architekten Broillet eifrig vorwärts. Beim Abwickeln des Mörtels, der die aus behauenen Steinen bestehenden Mauern bedeckte, kamen verschiedene interessante Sachen ans Tageslicht. An der östlichen Fassade fand man ein großes Malteserkreuz eingemauert, das nach Herrn Architekt Maef aus Lausanne ohne Zweifel auf ein sehr hohes Alter des Gebäudes hinweist. Dieses Kreuz entstammt wahrscheinlich dem alten romanischen Chor, dessen hufeisenförmiges Fundament man innerhalb des jetzigen Chores aufgedeckt hat und dessen Alter ins XI. Jahrhundert hinaufreicht. Der alte romanische Tempel wurde im Jahr 1529 vergrößert, und zwar in rein gotischem Stil. Im Laufe der Jahrhunderte büßte aber dieses schmucke Denkmal gotischer Baukunst seinen ursprünglichen Charakter ein. Der Turm wurde modernisiert, die hölzerne Decke, die Wände und die Mauern wurden mit dickem, grobem Mörtel zugedeckt. — Ganz nahe beim erwähnten Malteserkreuz kam das verstümmelte Wappen des Erbauers, des Abtes Louis Colombe von Fontaine-André (Hauterive bei Neuenburg) zum Vorschein, und unter dem Dachabälke wurde auf beiden Längsfassaden ein einfacher, aber schmuckvoller Fries bloßgelegt. Die interessanteste aufgedeckte Skulptur aber ist ein über den zwei Eingangstüren eingemauertes rätselhaftes Wappen oder Monogramm, für dessen Bedeutung bis jetzt noch niemand eine glaubwürdige Erklärung gefunden hat. Eine Schleife bildet mit einem Schlüsselpaar die Buchstaben A und T. Sind es vielleicht die Initialen des Baumeisters? —

Ist einmal das hübsche gotische Kirchlein stilgetreu restauriert, so wird es zweifellos für die Besucher des

alten Städtchens Murten neben den andern historischen Denkmälern ein neuer Anziehungspunkt sein.

Das brückenreiche Olten. Die neue Trimbacher-Aarebrücke bietet mit ihrer elektrischen Beleuchtung von der Bahnhofbrücke aus in dunklen Nächten ein anmutiges Bild. Diese neue Brücke ist dem Fußverkehr schon längst übergeben; der Fahrverkehr und die amtliche Einweihung mussten hinausgeschoben werden, da Trimbach mit der Zufahrtsstraße immer noch im Rückstande ist. Die neue Eisenbahn-Aarebrücke für die Hauensteinbasisslinie rückt mit der Montierung ebenfalls rasch der Vollendung entgegen. So wird Olten in nächster Zeit nicht weniger als 10 Aareübergänge auf seinem Gebiete besitzen, Brücken verschiedenster Konstruktion, von der alten Holzbrücke mit ehrwürdigem Dache bis zur modernen Eisenbahnbrücke. Von Westen angefangen sind aufzuzählen: 1. Die Brücke am Staumehr des Wasserwerkes Ruppoldingen, 2. die neue Aarebrücke Olten-Höfli-Aarburg, 3. die Eisenbahnbrücke der Gäu-Linte, 4. die alte städtische Holzbrücke, 5. die Bahnhofbrücke, 6. die neue Brücke Olten-Trimbach, 7. die Eisenbahnbrücke Olten-Basel, 8. die neue Eisenbahnbrücke der Hauensteinbasisslinie, 9. die Brücke Olten-Winznau, 10. die geplante Brücke für das Staumehr des Kanals Olten-Gösgen, der im Spätherbst dieses Jahres in Angriff genommen werden soll.

Fabrikneubaute in Bottwil (Aargau). Die Gemeindeversammlung beschloss, sich an der zu bauenden Zigarettenfabrik mit 25,000 Fr. zu beteiligen. Das Bauland hatte sie früher dem Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Spitalumbauten in Laufenburg (Aarg.). In Laufenburg ist dieser Tage mit dem Umbau des alten Spitals zum künftigen Rathause begonnen worden. Bei den Abbrucharbeiten hat man sehr interessante historische Funde gemacht, für welche sich bereits das Landesmuseum in Zürich interessiert. Beim Umbau soll den Wünschen des Heimatschutzes nach Möglichkeit nachgekommen werden. Der Umbau erfolgt nach den Plänen von Architekt Kelterborn in Basel; die Umbaukosten sind auf 85,000 Franken veranschlagt.

Kantonalbank-Neubau in Neuenburg. Endlich wird die neuenburgische Kantonalbank, die bis jetzt in einer Hintergasse lag, ein ihrer Bedeutung würdiges Heim bekommen. Der gewählte Platz ist zirka 1500 m² groß und kostet 300,000 Fr. Er liegt östlich des Postgebäudes am See, auf der jetzigen Promenade. Das Terrain ist Gemeindeland; an der Ratifikation des Kaufsvertrages durch die Oberbehörde ist nicht zu zweifeln. Das Postgebäude hält 2150 m² Baufläche bereit. Ist die Kantonalbank eröffnet und auch der zweite Bauplatz würdig besetzt, so wird Neuenburg namentlich vom See her ein prächtiges Stadtbild bieten. Beiläufig wollen wir die wundervollen Blumendekorationen in Stadt und englischem Garten hervorheben.

Verbandswesen.

Berner Oberländischer Zimmermeister- und Schreinermeister-Verband. Im Bahnhofrestaurant Spiez fand eine von etwa 40 Berufsangehörigen besuchte Versammlung statt, die einen „Oberländischen Zimmermeister- und Schreinermeister-Verband“ konstituierte und dessen Vorstand wählte. Die Versammlung wurde präsidiert von Herrn Kübli, Schreinermeister, Interlaken. Die vorbereiteten Statuten wurden genehmigt. Der Verband hat die Interessen seiner Berufsangehörigen, Meister wie Arbeiter, zu wahren. Als Präsident wurde gewählt Herr Kübli.